

Joachim Grzega

***Fake News* als Wort-Waffe in der Corona-Thematik:
Lexikalische, semantische und diskursanalytische Kommentare zu
ausgewählten Medien Deutschlands und Österreichs sowie anderer Länder***

Abstract

The article [*Fake News* as a Word-Weapon in the Field of Coronavirus: Lexical, Semantic and Discourse Analytical Comments on Selected Media in Germany, Austria and Other Countries'] offers quantitative and qualitative analyses of *Die Welt*, *Nürnberger Nachrichten*, *Der Standard* and *Die Presse* from March to May 2020: these show that the Anglicism *Fake News* is prominent to a medium degree when compared to quality papers of six other European countries. Apart from the historical meaning 'false news, faked news', the expression is used in semantic alterations so that it purely serves as negative labelling of views or findings. This partly explains that statements labeled as *Fake News* are often not corrected in a clear manner. A series of *Fake News* reproaches are superficially and generally related to Russia or China or sweepingly to certain groups. For false news from their own public office bearers, the German newspapers use *Fake News* not at all, the Austrian ones hardly. Furthermore, *Fake News* is connected with *Verschwörung* 'conspiracy', which is also used, semantically voided, for pure negative labelling. In addition, medical terms are not separated in a clear manner. In the other countries analyzed, the problematic uses of *Fake News* do not occur or only rarely.

Sommaire

L'article [*Fake News* comme arme lexicale dans le discours sur coronavirus: Commentaires lexicaux, sémantiques et discursifs sur des médias sélectionnés de l'Allemagne, l'Autriche et d'autres pays] propose des analyses quantitatives et qualitatives de *Die Welt*, *Nürnberger Nachrichten*, *Der Standard* et *Die Presse* dans la période du mars jusqu'à l'avril de 2020: elles montrent que l'anglicisme *Fake News* est présent à un degré moyen, par rapport à des journaux de qualité de six autres pays européens. Outre le sens historique 'fausse nouvelle, nouvelle faussée', l'expression est employée dans des sens altérés de sorte qu'elle ne sert que d'étiquetage négatif d'une opinion ou découverte. Cela explique que des déclarations qualifiées *Fake News* ne sont pas corrigées d'une façon claire. Une série de reproches de *Fake News* est superficiellement et généralement liée à la Russie ou à la Chine ou, radicalement, à certains groupes. Pour les fausses nouvelles des leurs propres fonctionnaires, les journaux allemands n'utilisent pas le terme *Fake News*, les journaux autrichiens à peine. De plus, *Fake News* est souvent lié à *Verschwörung* 'conspiration', également sémantiquement vide, servant seulement d'étiquetage négatif. De plus, des termes médicaux ne sont pas nettement différenciés. Dans les autres pays analysés ces emplois problématiques de *fake news* ne se produisent pas ou guère.

Zusammenfassung

Quantitative und qualitative Analysen von *Die Welt*, *Nürnberger Nachrichten*, *Der Standard* und *Die Presse* im Zeitraum März bis Mai 2020 zeigen, dass der Anglizismus *Fake News* im Vergleich zu Qualitätszeitungen sechs anderer europäischer Länder mittelmäßig präsent ist. Neben der historischen Bedeutung 'Falschnachricht, gefälschte Nachricht' wird der Ausdruck auch in semantischen Veränderungen verwendet, sodass er zur reinen Negativ-Etikettierung einer Ansicht oder Erkenntnis dient. Dies erklärt teilweise, dass als *Fake News* etikettierte Aussagen in den genannten Medien oft nicht klar korrigiert werden. Eine Reihe von *Fake-News*-Vorwürfen wird oberflächlich und generell auf Russland oder China bezogen oder pauschal auf bestimmten Gruppe. Für Falschnachrichten der eigenen staatlichen Funktionsträger verwenden die deutschen Zeitungen *Fake News* nicht, die österreichischen kaum. *Fake News* wird ferner oft mit *Verschwörung* verknüpft, das ebenfalls semantisch entleert zur reinen Negativ-Etikettierung verwendet wird. Zusätzlich werden medizinische Fachbegriffe semantisch nicht sauber getrennt. In den anderen analysierten Ländern kommen die problematischen Verwendungen von *Fake News* nicht oder nur selten vor.

* Die Studie betrachtet den Zeitraum März bis Mai und spiegelt den Forschungsstand von Mitte Juni 2020 wider (bzw. nach leichter Überarbeitung von Mitte September 2020). Trotz der Aktualität des Themas war ein schnelleres Begutachtungsverfahren nicht möglich. Die beschriebenen Phänomene sind aber auch zum November 2020 noch vorhanden. Mittlerweile sind weitere Studien zu Problem-Aspekten in verschiedenen deutschsprachigen Medien erschienen. Sie sind im Folgenden an entsprechender Stelle nur pauschal genannt.

1. Einleitende Zusammenfassung

Quantitative und qualitative Analysen von *Die Welt*, *Nürnberger Nachrichten*, *Der Standard* und *Die Presse* im Zeitraum März bis Mai 2020 zeigen, dass der Anglizismus *Fake News* im Vergleich zu Qualitätszeitungen in Großbritannien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen und Spanien mittelmäßig präsent ist. Neben der historischen Bedeutung ‘Falschnachricht, gefälschte Nachricht’ wird der Ausdruck jedoch auch in semantischen Veränderungen verwendet, sodass er zur reinen Negativ-Etikettierung einer Ansicht oder Erkenntnis dient – im auffälligen Gegensatz zu Blättern der anderen Länder, wo es (fast) keine Wortgebrauchserweiterungen gibt. Dies erklärt teilweise, dass als *Fake News* etikettierte Aussagen in den genannten deutschen Medien oft nicht nachvollziehbar korrigiert werden. Eine Reihe von *Fake-News*-Vorwürfen werden oberflächlich und generell auf Russland oder China bezogen oder pauschal auf bestimmte Gruppen. Für Falschnachrichten der eigenen staatlichen Funktionsträger verwenden die deutschen Zeitungen *Fake News* nicht, die österreichischen kaum. Deutsche *Fake-News*-Vorwürfe gegenüber der deutschen Regierung tauchen in der britischen Presse auf; *Fake-News*-Vorwürfe gegenüber der eigenen Regierung finden sich in Frankreich; ein kritischer Blick auf das eigene Land findet sich außerdem in Italien. *Fake News* wird ferner oft mit *Verschwörung* verknüpft, das ebenfalls semantisch entleert zur reinen Negativ-Etikettierung verwendet wird. Das Wort *Verschwörungstheoretiker* wird oft in Bezeichnungsketten mit (teilweise mehreren, nahezu gleichbedeutenden) Ausdrücken für Extremisten verbunden – nicht jedoch in den nicht-deutschsprachigen Medien. Zusätzlich werden medizinische Fachbegriffe semantisch nicht sauber getrennt. Dadurch lassen sich, ohne die generelle Qualität der Zeitungen in Frage zu stellen, mit Blick auf die deutschen und österreichischen Pressecodices einige Darstellungen mitunter als problematisch klassifizieren.

2. Hintergrund und Methode

Fake News werden von manchen als etwas Bedrohliches für europäische Demokratien eingeschätzt, quasi als eine Form von Waffe gegen die Demokratie. So lautet etwa eine Überschrift in *Die Welt* (29.04.20, 13): “Warum Demokratie dringend auf den Stundenplan gehört: Viel zu viele Schüler in Deutschland glauben an *Fake News* oder den Parolen populistischer Parteien, bemängeln Bildungsforscher.” Schon ein paar Tage vorher schrieb *Die Welt* (23.04.20, 8), “dass die sozialen Medien durch Verbreitung von *Fake News*, Deepfakes sowie unbegrenzte Möglichkeiten des Cybermobbings und der intransparenten Überwachung von Nutzern massiv zur Krise der liberalen Demokratie beigetragen haben.” Falschnachrichten werden bezüglich des Virus SARS-CoV-2 offenbar als besonders prominent empfunden, sodass es mit Stand 01.06.20 sogar schon in über einem Dutzend Wikipedia-Versionen entsprechende Einträge dazu gibt (darunter in der deutschen, englischen, französischen, italienischen, spanischen – nicht jedoch etwa in der niederländischen oder polnischen) (vgl. auch Quandt et al. 2020). Im Folgenden wird gezeigt, dass auch der Ausdruck *Fake News* selbst als eine Art Wort-Waffe in Leitmedien gebraucht wird. Nach einem kurzen quantitativen Länder-Überblick zum Gebrauch des Lexems *Fake News* in diversen Tageszeitungen wird der Kontext der deutschen und österreichischen Treffer eingehender mit qualitativen und quantitativen Herangehensweisen analysiert. Insbesondere soll es darum gehen, die sprachliche Gestaltung der per LexisNexis (URL1) gefundenen Artikel in den Organen *Nürnberger Nachrichten* (NN), *Die Welt* (We), *Die Presse* (Pr), *Der Standard* (St) etwas genauer einzuordnen. Die Beobachtungen lassen sich auf andere sog. Qualitätszeitungen ebenso wie auf öffentlich-rechtliche Radio- und Fernsehsender übertragen. Eine medizinische, ökonomische oder juristische Beurteilung ist nicht Gegenstand dieses Beitrags (dazu vergleiche man etwa Reiss/Bhakdi [2019] mit zahlreichen Literaturhinweisen). Wohl aber wird am Ende eine Beurteilung mit Bezug auf den

Pressekodex des deutschen Presserates, dem Ehrenkodex für die österreichische Presse und dem Demokratie-Gedanken vorgenommen. Ferner erfolgt ein Vergleich zu den übrigen Ländern.

3. Das Vorkommen des Ausdrucks *Fake News*

Den Ausdruck *Fake News* gibt es im Englischen bereits seit Längerem. Der erste Fund im OED (s.v. fake) stammt aus dem Jahre 1890. Sprunghaft scheint der Begriff seit den US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen von 2016 angestiegen zu sein (vgl. OED; Quandt et al. 2019; Boyd-Barrett 2019). Das OED notiert dabei, dass das Wort auf zweierlei Weise verwendet wird: “to refer to inaccurate stories circulated on social media and the internet, esp. ones which serve a particular political or ideological purpose; or to seek to discredit media reports regarded as partisan or untrustworthy” [‘um sich auf inakkurate Geschichten zu beziehen, die in sozialen Medien und im Internet verbreitet werden, besonders solche, die einem besonderen politischen oder ideologischen Zweck dienen; oder um Medienberichte zu diskreditieren, die als parteiisch oder unglaubwürdig angesehen werden’].

Ab diesem Zeitpunkt findet man den Begriff auch verstärkt in den Medien einiger anderer Sprachen, wo der Begriff bis zu jenem Zeitpunkt nur selten und meist im Sinne eines Zitats gebraucht wurde. Dass in manchen Sprachen der Ausdruck *Fake News* mittlerweile fest etabliert ist, ist auch im Zuge der Corona-Thematik 2020 zu beobachten. Durchsucht man die Ausgaben je zwei pro Nation ausgewählter Tageszeitungen im Zeitraum März bis Mai 2020 auf das gemeinsame Vorkommen von “Coronavirus” (bzw. “koronawyrus”) und “Fake News”, stellt man fest, dass sich – wenig überraschend – zweistellige oder gar dreistellige Trefferzahlen in britischen Zeitungen ergeben, aber auch – als Lehnwort – in italienischen, und etwas weniger in französischen, spanischen, österreichischen und deutschen, dagegen nur wenige Treffer in niederländischen und polnischen Zeitungen. Im einzelnen verteilen sich die Zahlen der gefundenen Artikel wie folgt (sofern nicht anders angegeben, gemäß LexisNexis-Funde [URL1]):

Großbritannien	The Guardian (online)	208	The Times	48
Deutschland	Nürnberger Nachrichten	8	Die Welt	23
Österreich	Die Presse	19	Der Standard	16
Italien	Corriere della sera	56	La Repubblica (per URL2)	146
Spanien	El País	18	El Mundo	29
Frankreich	Le Monde	17	Le Figaro	33
Niederlande	De Volkskrant	3	Algemeen Dagblad	1
Polen	Gazeta Wyborcza	5	Rzeczpospolita (per URL3)	0

Tab. 1

Diese Zahlen sollen nur einen groben Eindruck davon geben, wie sehr der Ausdruck *Fake News* mit der Corona-Thematik verwoben ist. Sie lassen sich nicht im statistischen Sinne miteinander vergleichen, da ja der Umfang der jeweiligen Zeitungen unterschiedlich ist.

4. Die Verwendung des Ausdrucks *Fake News*

Nicht in allen Artikeln geht es um spezifische Fälle, die man als *Fake News* bezeichnet. Manchmal wird dies nur als allgemeines Phänomen erwähnt. Im Folgenden beleuchtet werden die Artikel aus

den Nürnberger Nachrichten (NN), Die Welt (We), Die Presse (Pr), Der Standard (St) (wobei in Nexis für Die Presse keine Seitenzahlen angegeben sind), und zwar Artikel mit spezifischen Aussagen, die als *Fake News* klassifiziert werden, und mit spezifischen *Fake-News*-Urhebern (Individuen, Gruppen oder Stellen; allgemeine Ortsangaben wie “auf Facebook” werden dabei genauso wenig berücksichtigt, wie es “im Kiosk” wäre). So betrachtet tauchen in den Artikeln einschlägige Fälle 7-mal in den Nürnberger Nachrichten auf, 18-mal in Die Welt, 20-mal in Die Presse und 10-mal in Der Standard (pro Artikel kann mehr als 1 Fall vorkommen). Diese Fälle lassen sich nun weiter gruppieren, und zwar anhand dreier Fragen, die im Sinne des Sorgfaltsgedankens alle mit Ja zu beantworten wären:

- Wird eine genaue Aussage wiedergegeben? — Oder heißt es nur vage “X äußert Fake News zum Thema Corona”? Ein Negativ-Beispiel ist etwa Folgendes: “so wird etwa ein Video mit dem Titel *Krieg gegen die Bürger: Coronavirus ein Riesenfake? Eva Herman im Gespräch mit Dr. Wolfgang Wodarg* herumgereicht. Eine rechtspopulistische ehemalige TV-Moderatorin aus Deutschland und ein Lungenarzt.” (St 21.03., 1). Welche Aussage(n) nun Herman oder Wodarg getroffen haben, wird nicht gesagt. Ein weiteres Negativ-Beispiel: “Präsident Josep Bartomeu soll eine Agentur beauftragt haben, Fake News über seine Profis zu streuen, um die unpopuläre Klubführung zu stärken.” (Pr 23.04.) Welche Aussagen wurden nun gestreut – falls es überhaupt diesen Auftrag gab?
- Wird die individuelle Quelle der Aussage klar vermerkt, sodass man das Original finden kann und die Verdächtigung einer Personengruppe vermieden wird? — Oder heißt es nur “Es wurde gesagt” oder “Gruppe Y hat [angeblich] gesagt”? Ein Negativbeispiel: “Viele falsche Informationen zur Coronakrise kommen nach Feststellung der EU-Kommission unter anderem aus Russland sowie von Quellen, die mit dem Kreml zu tun hätten.” (NN 19.03.). Hier wird Russland ohne Relativierung in ein negatives Licht gestellt (was genau heißt *viele* und *unter anderem* und *mit dem Kreml zu tun?*).
- Wird die Aussage nachvollziehbar korrigiert? — Wird zum Beispiel gesagt, dass für die gesamte Aussage kein Nachweis erbracht wird oder sich auch kein Nachweis finden lässt, oder ist nur ein Teilaspekt der Aussage nachweislich falsch? Ein Negativbeispiel: “Zum Beispiel soll das Virus angeblich aus einem Hightech-Labor namens WuXi AppTec in Wuhan stammen. Das - natürlich! - finanziert werde von dem US-Milliardär George Soros” (We 16.04., 18). Was an dieser Aussage wäre nun wie zu korrigieren? Stimmt der Name oder der Ort oder der Finanzier des Labors nicht? Oder gibt es das Labor nicht? Oder stammt das Virus aus überhaupt keinem Labor? Ein weiteres Negativ-Beispiel: “Er [Der interviewte Arzt] behauptet, mehr als die Hälfte der Tests seien fehlerhaft positiv, die Anzahl der tatsächlich Infizierten um ein Deutliches geringer.” (St 18.04., 29). Wie viele sind dann wirklich fehlerhaft positiv? Die Hälfte, knapp die Hälfte, 10 Prozent, 1 Prozent? Und noch ein drittes Negativ-Beispiel: “Tatsächlich hat es in den letzten Tagen gefährliche ‘Fake News’ gegeben - so etwa, dass Budapest abgeriegelt würde. Daraufhin verließen viele die Stadt - mit dem Ergebnis: Das Virus verbreitete sich verstärkt in der Provinz.” (Pr 31.03.). Ob es den Plan gab, Budapest in irgendeiner Form abzuriegeln oder eine andere Stadt, bleibt offen. Für manchen Leser verwirrend ist die Aussage vor allem, weil es ja tatsächlich Ausgangssperren in Budapest gab; doch Falsch-Nachrichten, Irreführungen, mehrdeutige Ausdrücke oder Falsch-Korrekturen seitens der untersuchten Zeitungen spielen an dieser Stelle noch keine Rolle.

In diesem Sinne lassen sich die Fälle, die als *Fake News* bezeichnet werden, wie folgt klassifizieren.

		NN	We	Pr	St
Wird eine genaue Aussage wiedergegeben?	ja	5	12	15	8
	nein	2	6	5	2
	Summe	7	18	20	10
Wird die Quelle individuell oder ganz allgemein genannt?	ja	2	11	16	10
	nein	5	7	4	0
	Summe	7	18	20	10
Wird die Aussage nachvollziehbar korrigiert?	ja	4	2	5	1
	nein	3	16	15	9
	Summe	7	18	20	10

Tab. 2

Die verhältnismäßig hohe Anzahl an nicht korrigierten Aussagen bei Welt, Presse und Standard ergibt sich auch daraus, dass manche Aussagen eben nicht nachprüfbar sind, weil es sich gar nicht um klare Tatsachenbehauptungen handelt. Mit anderen Worten: Zum Teil wird *Fake News* nicht im Sinne von ‘Falschnachricht’ oder ‘gefälschte Nachricht, Schwindelnachricht’ verwendet.

Teilweise wird der Ausdruck offenbar wie eine Art Kampfbegriff als ‘Falschnachricht, die von einem nicht-öffentlich-rechtlichen Medium begangen wurde’ verwendet. An einer Stelle für Kinder und Jugendliche heißt es sogar explizit: “Grundsätzlich kannst du den offiziellen Fernseh- nachrichten und den Zeitungen trauen. Ja, auch dort passieren Fehler aber das sind keine Fake- News.” (St 17.03., 12). Ein Fall von Doppelmoral beziehungsweise doppelten Standards – in der Regel jedoch weniger offen gelegt, als in diesem Fall.

Eine weitere Bedeutung lässt sich fassen als ‘[vom Artikelschreiber oder von der Mehrheit] abweichende Einschätzung’. So heißt es in einem Fall: “Wien solle abgeriegelt werden. Ausgangssperren würden verhängt. Schon bald gebe es kein Toilettenpapier mehr. Und die homöopathischen Globuli machten gegen das Virus immun. Zumindest Fake News haben in der Coronakrise Hochkonjunktur.” (Pr 14.03.). Dass tatsächlich Ausgangsbeschränkungen oder Ausgangssperren für bestimmte Aktivitäten in Wien bereits am 13.03.20 verkündet wurden und am 15.05.20 verabschiedet wurden und Leute vor leeren Toilettenpapier-Regalen standen, spielt an dieser Stelle keine Rolle. Insofern kann an dieser Stelle auch schlecht gesagt werden, dass der Schreiber selbst Falschnachrichten fabriziert, weil es zum Zeitpunkt des Schreibens ja um eine Vermutung über die Zukunft geht (wenngleich im Falle der Ausgangsbeschränkungen sogar um eine sehr naheliegende Zukunft). In einem weiteren Beispiel wird *Fake News* mit wissenschaftlichen Minderheitenmeinungen gleichgesetzt: “Nicht nur Autokraten in fernen Weltgegenden, auch in ehemals so grundvernünftigen Gemeinwesen wie Großbritannien und den USA hängen Regierungen wissenschaftlichen Minderheitenmeinungen an oder verbreiten gar selbst Fake News.” (We 19.03., 5).

Eine vierte Bedeutung lässt sich wiedergeben als ‘Herangehensweise, die nicht zum Weltbild oder zur Herangehensweise des Schreibenden passt’. Dabei ist im Sinne des Sorgfaltgedankens erstaunlich, dass ein Autor in Die Welt die Frage nach dem Nutzen ablehnt:

“Das ist nur eine der unzähligen leicht erkennbaren Fake News, ebenso wie die ‘Erklärung’ des US-Softwareentwicklers John McAfee, der die beliebte Frage Cui bono? stellte:

‘Wacht auf, Leute! Die Coronavirus-Hysterie ist eine fabrizierte Krise. Fragen Sie sich selbst: Wer profitiert von dieser Krise?’ (We 16.04., 18).

Müsste nicht jeder Journalist die Nutzenfrage stellen?

Eine fünfte Bedeutung lässt sich umschreiben als ‘Beeinflussungsversuch der Regierung eines als feindlich angesehenen Landes’. Unter der Überschrift “Fake News aus Russland und China; EU-Bericht: Beide Länder operieren in der Corona-Krise mit Propaganda” heißt es etwa in einem Beitrag (We 27.04., 1):

“Es gebe auch Beweise für den Versuch offizieller chinesischer Stellen, Schuldvorwürfe abzuwehren. Behörden und Medien versuchten, die Erwähnung der Provinz Wuhan als Ursprung von Covid-19 zu vermeiden. In der Antwort auf eine Anfrage der Grünen bestätigte die Bundesregierung, dass chinesische Diplomaten Kontakt zu Bundesministerien aufgenommen hätten, um Einfluss zu nehmen. Zweck sei, ‘öffentliche positive Äußerungen’ über das Coronavirus-Management Chinas zu bewirken.”

Es handelt sich also nicht um die Erzeugung von Falschnachrichten, sondern um Bewertungen zum Krisenmanagement.

Schließlich findet sich noch ein Fall, den man vielleicht deuten kann als ‘Fehlinterpretation einer Nachricht, bei der allerdings sogar die Möglichkeit der Fehlinterpretation verbalisiert wurde’:

“Es gibt freilich auch Fake News, die unerwartet positive Folgen haben. Das aus deutscher Perspektive wichtigste Beispiel datiert auf den Abend des 9. November 1989. An diesem Donnerstag antwortete der damalige Pressesprecher des SED-Politbüros, Günter Schabowski, um 18.57 Uhr auf die Frage nach einer neuen Reiseregung für DDR-Bürger: ‘Die ständige Ausreise kann über alle Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD beziehungsweise zu Berlin-West erfolgen.’ Auf Nachfrage fügte er hinzu: ‘Das tritt nach meiner Kenntnis [Hervorhebung von mir] ist das sofort, unverzüglich.’ Dabei hatte die DDR-Staatspartei keineswegs vorgehabt, das seit 1961 bestehende Grenzregime aufzuheben. Vielmehr ging es nur darum, die ständige Ausreise neu zu regeln, und zwar auch nur in genau reglementierter Form ab dem kommenden Tag.” (We 16.04., 18).

Dass *Fake News* nicht nur als ‘Falschnachricht’ verstanden wird, zeigt schließlich diese Aussage im Standard: “Darin liegt ein großes Risiko, weil auch viel falsche Information unterwegs ist, leider auch Fake-News.” (St 24.03., 6). Diese Aussage stammt von einem Interviewten, doch die interviewende Person akzeptiert dies ohne Nachfrage. Die Definition bleibt dabei gänzlich offen; man weiß nur, es ist etwas Negatives.

Manchmal wechselt die Definition sogar innerhalb eines Artikels. In einem Beitrag der Welt (We 16.04., 18) werden zunächst “Gerüchte, Fehlinformationen und Fake News” gegenübergestellt. Man weiß zwar nicht, was *Fake News* sein sollen – offenbar aber etwas anderes als *Gerüchte* und *Fehlinformationen*. Einige Zeilen weiter hingegen werden *Gerüchte* dann aber plötzlich als eine Unterart von *Fake News* behandelt: “‘alternative Fakten’, Gerüchte und andere Formen von Fake News”.

So zeigt sich im Ergebnis, dass der Begriff *Fake News* nicht mehr als Begriff mit der klaren, etymologischen Definition ‘Falschnachricht, gefälschte Nachricht’ verwendet wird, sondern als Begriff, der lediglich negative Konnotationen vermittelt.

5. Die Umgebung des Ausdrucks *Fake News*

Bisweilen umgibt das Wort *Fake News* keine genaue Beschreibung der so klassifizierten Aussage, jedoch eine Maßmaßung beziehungsweise eine Serie von Mutmaßungen über das Motiv der Aussage. Ein Beispiel:

“Laut einem aktuellen EU-Papier soll Russland aktuell eine ‘bedeutende Desinformationskampagne’ gegen den Westen gestartet haben. Demnach sollen Fake News in Englisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch und Französisch verbreitet werden, damit es den Staaten der EU schwerer fällt, ihre Reaktion auf die Corona-Pandemie zu kommunizieren. Russland wolle ‘Panik erzeugen’, ‘Misstrauen säen’ und ‘die Auswirkungen des Coronavirus verschlimmern’, wie die Nachrichtenagentur Reuters aus dem EU-Papier zitiert. ‘Das übergeordnete Ziel der Desinformationsstrategie des Kreml ist eine Verschärfung der Krise der öffentlichen Gesundheit in westlichen Ländern’, heißt es in dem neunseitigen Papier. Der Kreml bestreitet die Vorwürfe.” (We 20.03., 5).

Immerhin kommt im Schlusssatz der Beschuldigte knapp zu Wort.

Das letzte Beispiel ist im Übrigen auch symptomatisch für eine andere Beobachtung. Hinsichtlich Eigennamen tritt der Fake-News-Vorwurf nämlich besonders häufig mit *Russland* beziehungsweise *russisch* (in Kollokation mit dem Wort für eine öffentlich-rechtliche, staatliche Stelle) auf, nämlich 36-mal. Dies wird gefolgt von *China* beziehungsweise *chinesisch* (in Kollokation mit dem Wort für eine öffentlich-rechtliche, staatliche Stelle), nämlich 17-mal. *Deutschland* oder *deutsch* sowie *Österreich* und *österreichisch* kommen dagegen nicht vor. Und dies obwohl man natürlich gemessen am eigentlichen Wortsinn auch die Definition von *COVID-19-Todesfall* der deutschen Bundesoberbehörde für Infektionskrankheiten, das Robert-Koch-Institut, als permanent produzierte *Fake News* bezeichnen kann; diese nämlich umfasst eben nicht nur klare COVID-19-Fälle, sondern auch “COVID-19-Verdachtsfälle [...] sowie Nachweise von SARS-CoV-2 [...] labordiagnostische Bestätigung (unabhängig vom klinischen Bild)”, also beispielsweise auch Positiv-Getestete, die durch einen Autounfall ums Leben kommen (URL4). Ebenso fiel auf, dass zwar die von Jens Spahn am 14.03.20 ausgesprochene Klassifizierung von Mutmaßungen beziehungsweise Behauptungen über weitere Einschränkungen als *Fake News* zitiert wurde (z.B. auf den Online-Ausgaben von Nürnberger Nachrichten und Die Welt [URL5, URL6]); als aber zwei Tage später tatsächlich weitere Einschränkungen erfolgte, bezeichnet keine genannte und keine andere in Deutschland als Qualitätsmedium angesehene Quelle Spahns Kommentar dann als *Fake News*. In Der Standard dagegen finden wir sogar einen Fall, bei dem eine Äußerung des eigenen Regierungschefs als *Fake News* bezeichnet wird: “Kanzler Kurz verstieg sich sogar im deutschen TV zu der Fake-News, es könnte ja München die Quelle für das Virus sein” (St 22.05., 1).

Teilweise wird nicht eine Nation, sondern eine bestimmte gesellschaftliche Gruppe ohne quantifizierendes Attribut wie *ein paar*, pauschal (mit unbestimmten Artikel im Plural, sprich: Null-Artikel), in ein negatives Licht gerückt: “Zuletzt sollen Apotheker ihren Kunden zu Globuli geraten haben, um sich vor dem Coronavirus zu schützen.” (Pr 14.03.). Auch Impfgegnern geht es mehrfach so, wozu weiter unten noch Belegstellen angeführt werden.

Des Weiteren ist zu beobachten, dass der Ausdruck *Fake News* häufig im Gespann einer Reihe anderer Ausdrücke beziehungsweise Morpheme samt ihren Varianten auftritt, nämlich 86-mal mit *Verschwör-*, 27-mal mit *Desinform-*, 20-mal mit *Propaganda*, 13-mal mit *lüg-* sowie mit den synonymen Ausdrücken *Falschinformation* 25-mal und *Falschnachricht* 17-mal. Vergleichsweise selten kommen dagegen die Wortbausteine *Infodem-* (9-mal), *Ideolog-* (8-mal), *alternative Fakten*

(7-mal) und *leugn-* (6-mal) vor. Der häufigste lexikalische Nachbar von *Fake News* sind demnach Wörter, die das Element *Verschwörung-* aufweisen. Auch dieses wird nicht mehr nur in seiner ursprünglich klaren Definition verwendet: ‘mehrere von einer Person oder Personengruppe konzentrierte Aktivitäten zum Schaden anderer’. Für Knobloch (2018: 5f.) habe der Begriff keine analytische Funktion mehr, sondern diene der Stigmatisierung und in der Qualitätsmedien auch der Publikumsbeschimpfung, mittels derer man sich einer Auseinandersetzung mit Argumenten entziehe. Mit anderen Worten: auch dieser Begriff dient inzwischen bisweilen sinnentleert schlicht zur Vermittlung von negativen Konnotationen – teilweise ohne jegliche inhaltliche Auseinandersetzung. Beredt ist folgendes Beispiel aus Die Presse (22.05.): “Bereits jetzt häufen sich die Verschwörungstheorien. Und es werden Sündenböcke gesucht”. Gerade das Suchen nach Sündenböcken wäre eigentlich das Wesen von Verschwörungstheorien im klassischen Sinne. Insofern überrascht die Aufzählung und die dadurch getätigte Gegenüberstellung. Was dann allerdings der Autor unter Verschwörungstheorie tatsächlich versteht, schreibt er nicht.

In einem Fall erscheint *Verschwörungstheorie* im Sinne von ‘Bericht über Nicht-Wissen, Bericht über unklare Herkunft (ohne Mutmaßungen über Herkunft); offene Frage’ oder möglicherweise ‘Äußerung des Feindes, die nicht zum eigenen Weltbild [der Mehrheit oder des Autors] passt’:

“Am 4. März trug Zhao Lijian, der erst jüngst zum Sprecher des chinesischen Außenministeriums ernannt wurde, diese Verschwörungstheorie auf einer Pressekonferenz vor. Das Coronavirus als ‘China-Virus’ zu bezeichnen, wie es in manchen Medien vorgekommen sei, sei ‘extrem unverantwortlich’, sagte er. [...]: ‘Bestätigte Fälle von #COVID19 wurden zuerst in China gefunden, aber der Ursprung liegt nicht unbedingt in China. Wir sind immer noch dabei, den Ursprung zu ermitteln.’ (We 13.03., 5 – ähnlich We 04.04., 8).

Ebenso gilt dies auch bei der Zitierung der gänzlich unspezifischen Aussage: “[Weißrusslands Präsident Lukaschenko] kündigt verschwörungstheoretisch ‘interessante Dinge’ an, die man nach dem Ende der Pandemie herausfinden werde.” (We 21.04., 8).

Verschwörungstheorie soll meist etwas Großes – mehrere Aktivitäten – bezeichnen, sodass es wunder nimmt, dass es auch im Sinne von ‘Nichtigkeit’ zu finden ist:

“Wochenlang nannte er [US-Präsident Trump] Corona einen ‘Schwindel’, beschwor dessen ‘wundersames Verschwinden’ und log, dass sich die Balken bogen. Erst seit Montag scheint er den Ernst der Lage begriffen zu haben. Seine Lügen, seine Verschwörungstheorien, sein Kleinreden des Virus” (We 19.03., 9).

Ebenso schreibt Der Standard von “Verschwörungstheoretikern [...], die den Klimawandel kleinreden oder sogar leugnen” (St 01.04., 14).

Dass letztlich das, was *Verschwörungstheorie* genannt wird, mit fortschreitenden Recherchen plötzlich zur Wahrheit werden könnte, gibt Die Welt positiverweise implizit zu: “Doch nun könnte sich etwas bewahrheiten, das vor Kurzem noch als Verschwörungstheorie in der Propagandaschlacht zwischen den Supermächten galt.” (We 18.04., 6).

Überraschend ist der Beitrag einer anderen Autorin: “Bei einer weiteren Variante dieser Verschwörungstheorie kommt Bill Gates ins Spiel: Der Microsoft-Gründer und Multimilliardär sei mit seiner gemeinnützigen Stiftung an der Impfstoffentwicklung beteiligt” (Pr 13.05.). Angesichts der Tatsache, dass die Stiftung auf ihrer eigenen Website von der Beteiligung an der

Impfstoffentwicklung berichtet (URL7), und der Tatsache, dass ihre eigene Zeitung dies berichtet, ist die Uninformiertheit der Autorin bemerkenswert.

Auffällig ist ferner, dass *Verschwörungstheoretiker* und ein Ausdruck für eine weitere dem Autor oder der Autorin offenbar unliebsame Gruppe mit Wörtern für Extremisten zusammengebracht werden. Immer wieder werden Impfgegner genannt, ohne dass in den Artikeln auch nur ein einziges Mal auf deren Argumentation eingegangen wird: “Verschwörungstheoretiker gemeinsam mit Impfgegnern und Rechten” (NN 30.04., 3), “mit Impfgegnern, Rechtsextremen, Verschwörungstheoretikern und Reichsbürgern” (We 14.05., 16), “Impfgegner, Verschwörungstheoretiker, Rechtsextremisten, Antisemiten” (St 04.05., 6). In einem Fall (Pr 20.05.) erfolgt dies gar mit drei Quasi-Synonymen für ‘Rechtsextremisten’: “Rechtsextremisten und Linksradikale, Ausländerhasser und Antisemiten, Anhänger von Verschwörungstheorien und Impfgegner.” Dabei soll eine Schnittmenge im “Hass auf die jetzige staatliche Ordnung” liegen. Belegt wird dies zumindest für die Impfgegner nicht. Der Autor betreibt damit selbst eine Verschwörungstheorie.

Ein besonders negatives Beispiel zum journalistischen Umgang mit dem Wort *Verschwörung* ist ein Artikel in Die Presse (Pr 26.05.). Zunächst stellt die Autorin undifferenziert verschiedene Gruppen wie “pensionierte Ärzte” und “vegane Köche” in eine Reihe mit “Antisemiten, Rassisten”, ohne dass irgendwie belegt würde, dass ausgerechnet aus diesen Gruppen kritisch zu beleuchtende Aussagen kämen “[es] fluten pensionierte Ärzte, Wunderheiler, vegane Köche, Antisemiten, Rassisten, Twitterblasisten, sozialmediale Stammtischler, Gesichtsbuchhalter (männlich, weiblich, Stern) das globale Dorf mit Verschwörungsmüll”. Es wird zwar das abwertende Element *müll* verwendet, aber gar nicht gesagt, auf welche Äußerung oder Äußerungen sie sich bezieht. Die Autorin zählt weiter auf: “[diese Gruppen] pochen auf das Recht auf Ansteckung” (warum sie nicht auf ein Recht pochen sollten, wird nicht begründet), “plappern von Systemmedien und Lügenpresse” (es wird zwar das abwertende Wort *plappern* verwendet, aber Hintergründe werden nicht genannt), “empfehlen exzentrische Selbstheilverfahren” (Beispiele bleiben aus), “vergleichen unverdrossen Covid-19 mit Grippe” (warum ein Vergleich nicht erfolgen sollte, wird ebenfalls nicht diskutiert). In dem gleichen Artikel geht es auf diesem niederen Niveau der verunglimpfenden Wortwahl und verspottenden Diskurs-Gestaltung noch weiter:

“Es sind nicht nur ungebildete Dumpfbacken, die den Verschwörungsschwaflern auf den Leim gehen oder praktischerweise gleich selbst eine Theorie in die Onlinewelt setzen. Piers Corbyn, Bruder des ehemaligen Labourchefs Jeremy C., der an den antisemitischen Ausfransungen seiner Partei bekanntlich wenig Beanstandenswertes fand, ortet das 5G-Mobilfunknetz als Auslöser des Coronavirus.”

Ein Zusammenhang der Beziehung und der Haltung von Jeremy Corbyn hinsichtlich seiner Partei mit der Haltung von Piers Corbyn hinsichtlich der Corona-Thematik wird nicht begründet. Damit sind mehrere Regeln des Ehrenkodex für die österreichische Presse missachtet. Dies führt zum letzten Teil dieses Beitrags.

6. Wortwahl und Ehren-Codices

Der zuletzt zitierte Beitrag verstößt in mehrfacher Hinsicht gegen den Ehrenkodex für die österreichische Presse, da dieser unter anderem folgende Passagen enthält:

“2.3. Beschuldigungen dürfen nicht erhoben werden, ohne dass nachweislich wenigstens versucht worden ist, eine Stellungnahme der beschuldigten Person(en) oder Institution(en) einzuholen. [...] 5.2. Persönliche Diffamierungen, Verunglimpfungen und Verspottungen

verstoßen gegen das journalistische Ethos. [...] 7.1. Pauschalverdächtigungen und Pauschalverunglimpfungen von Personen und Personengruppen sind unter allen Umständen zu vermeiden.”

Ähnliches findet man im Pressecodex des Deutschen Presserates. Unter Ziffer 9 heißt es etwa: “Es widerspricht journalistischer Ethik, mit unangemessenen Darstellungen in Wort und Bild Menschen in ihrer Ehre zu verletzen.”

Gerade bei medizinischen Aussagen wäre besondere Sorgfaltspflicht anzuraten, sowohl was die Aussage als auch was die Quellenrecherche betrifft. Dagegen stehen in einem Beitrag von Die Presse zwei sich widersprechende Stellen: “Und die homöopathischen Globuli machten gegen das Virus immun. [...]. Zuletzt sollen Apotheker ihren Kunden zu Globuli geraten haben, um sich vor dem Coronavirus zu schützen.” (Pr 04.03.) Haben die Apotheker nun gesagt, die Globuli machten immun (sodass sich keine Krankheitssymptome zeigen) oder die Globuli schützten (beispielsweise vor einem allzu schweren oder allzu langem Krankheitsverlauf)?

Auch sollten verschiedene Fachbegriffe sprachlich klar getrennt werden: *COVID-19* etwa ist die Krankheit, nicht das Virus. Insofern ist es unstimmig, “mit COVID-19 infiziert” (so im untersuchten Zeitraum Pr 08.03.; Pr 26.03.; St 26.03., 10; St 20.05., 11 [sogar in der Überschrift]; We 11.04., 23; We 20.05., 10 – keine Funde bei NN). Dies mag noch lässlich sein. Gefährlicher ist die Verwechslung oder Nicht-Trennung von Infizierten und Erkrankten beziehungsweise die Verwendung des Ausdrucks *Erkrankte* als ‘Infizierte’. Mögen dies auch manche Mediziner machen, sollte hier jedoch getrennt werden, da Menschen ja sonst permanent irgendwie als *erkrankt* zu bezeichnen wären. Manchmal wird der Missgriff deutlich, etwa wenn Die Presse schreibt, es “zeigen 50 bis 75 Prozent der Erkrankten keine oder kaum wahrnehmbare Symptome” (Pr 21.03.) oder Der Standard beleuchtet, “ob jemand die Erkrankung durchgemacht hat, ohne es bemerkt zu haben” (St 14.03., 14), oder Die Welt auf “potenziell Erkrankte” (We 06.03., 20) eingeht. In den Nürnberger Nachrichten gibt es im fokussierten Zeitraum keinen derartigen Fall, etwas früher findet man die Feststellung, “Viele Erkrankte haben gar keine Symptome” (NN 25.02., HA A). Gefährlich wird es jedoch, wenn aus dem Kontext nicht klar ist, ob wirklich von hohen Erkrankten-Zahlen oder nur von Infizierten gesprochen wird, denn dies könnte “unbegründete Befürchtungen” beim Leser auslösen, die im Pressecodex des Deutschen Presserates sogar im einen eigenen Passus geächtet werden:

“Bei Berichten über medizinische Themen ist eine unangemessen sensationelle Darstellung zu vermeiden, die unbegründete Befürchtungen oder Hoffnungen beim Leser erwecken könnte. Forschungsergebnisse, die sich in einem frühen Stadium befinden, sollten nicht als abgeschlossen oder nahezu abgeschlossen dargestellt werden.”

7. Blicke auf die nicht-deutschsprachigen Blätter

Werfen wir nun noch ein paar Blicke auf die bereits erwähnten nicht-deutschsprachigen Medien. Es fällt auf, dass in den niederländischen Zeitungen der ohnehin seltene Ausdruck *Fake News* lediglich im direkten oder indirekten Zitat vorkommt.

In den gesichteten britischen Medien tauchen viele Zitate des US-Präsidenten Trump auf. Als Urheber von *Fake News* werden in den deutschsprachigen Medien gerne staatliche Stellen in Russland und China angeführt werden. Dies geschieht unter anderem im Zusammenhang mit einem EU-Bericht. Dass die EU auch Vorwürfe gegen China zurücknehmen musste, wird in den deutschsprachigen Blättern nicht berichtet, wohl aber in der Times (27.04.: 13). Pauschalvorwürfe

gegen Russland finden sich insbesondere in den spanischen Blättern, z.B. “La escasa transparencia del gobierno [ruso] y su gusto por las fake news” ‘die geringe Transparenz der [russischen] Regierung und ihre Vorliebe für Fake News’ (El Mundo 12.04.: 73; aber etwa auch El País 07.04.: 4). In den britischen und französischen Quellen erscheint indes auch, dass Russland ebenso dem (westlichen) Ausland Fake News vorwirft (Le Figaro 05.03.: 19; The Times 06.04.: 15). In einem Fall wird sogar selbstkritisch gesagt, dass Fake News auch aus dem eigenen Land kämen: “NewsGuard [...] ha rintracciato sedici account che funzionano da ‘super diffusori’ di fake news sul coronavirus, cinque dei quali sono italiani.” ‘NewsGuard [...] hat 16 Accounts aufgespürt, die als “Super-Verbreiter” von Fake News über das Coronavirus fungieren, von denen fünf italienisch sind.’ (La Repubblica 19.05.).

Während in den deutschen Blättern keine Mitglieder der eigenen Regierung als Fake-News-Produzenten bezeichnet werden, ist dies in Frankreich durchaus zu finden. Hier wird etwa darauf aufmerksam gemacht, dass man auf den Regierungskritiker Didier Raoult doch mit mehr Bedacht zugehört werden sollte und sich die Regierungsaussagen als “Fake News” erweisen könnten (Le Figaro 08.05.: 24): “Cela fait trois mois que Raoult alerte sur les fausses nouvelles. Si ces «fake news» devaient être confirmées, par la force des évidences, elles annonceraient un scandale d’État.” ‘Seit drei Monate warnt Raoult vor den Falschnachrichten. Falls diese ‘fake news’ sich gezwungenermaßen bestätigen sollten, der Evidenzen wegen, würden sie einen Staatskandal ausrufen.’ Es wird außerdem ein Zitat von Marine Le Pen erwähnt (Le Monde 01.04.: 12). Es wird ferner die Behauptung des französischen Präsidenten kurz vor dem Lockdown, man werde nichts an den Ausgegewohnheiten ändern müssen, wird – im Gegensatz zur ähnlichen Aussage des deutschen Gesundheitsministers in den deutschen Blättern – als Fake News bezeichnet (Le Monde 10.04.: 28). Dass die deutsche Regierung von einem Mitarbeiter einer Regierungsbehörde als Fake-News-Produzent bezeichnet wurde, wird in den genannten deutschen Blättern verschwiegen, taucht aber etwa in der britischen Times auf:

“A German ministerial adviser has been sacked for circulating a report that described coronavirus as a ‘false alarm’ and accused the government of causing ‘a large number of avoidable deaths’ through its lockdown. The 92-page document [...] also accuses Angela Merkel’s government of pumping out misinformation and becoming ‘potentially the biggest producer of fake news’.”

‘Ein deutscher Ministerialberater wurde geschasst, weil er einen Bericht in Umlauf brachte, der das Coronavirus als “Fehlalarm” beschrieb und der Regierung vorwirft, durch ihren Lockdown “eine große Zahl vermeidbarer Todesfälle” zu verursachen. Das 92-seitige Dokument [...] wirft Angela Merkels Regierung auch vor, Fehlinformationen herauszulassen und “potenziell der größte Produzent von Fake News” zu werden.’ (The Times 13.05., 13).

Meistens wird in den nichtdeutschsprachigen Zeitungen der Ausdruck *Fake News* nur allgemein genannt, ohne konkrete Einzelfälle. Wenn es um eine konkrete Falschnachricht geht, so ist es oft die Verknüpfung zum “5G-Netz” als Coronavirus-Auslöser. Eine genaue Darstellung und Korrektur erfolgt auch in den nicht-deutschsprachigen Medien nicht immer, z.B. “fake news su farmaci giapponesi dannosi ai feti, sulle proprietà immaginifiche della vitamina C, sui gargarismi con la candeggina, sulle pozioni fai-da-te...” ‘Fake News über japanische Drogen, die für Föten schädlich sind, über die wunderschönen Eigenschaften von Vitamin C, über das Gurgeln mit Bleichmittel, über Getränke zum Selbermachen ...’ (Corriere della sera 03.04.: 36) und “consommer des «boissons chaudes, comme du thé, de la tisane ou de la soupe», car «le virus meurt à des températures de 26-27 °C»” “heiße Getränke wie Tee, Kräutertee oder Suppe” konsumieren, denn

“das Virus stirbt bei Temperaturen von 26-27°C” (Le Figaro 19.03.: 12). Solche Fälle scheinen aber eher selten.

Abweichungen von der Bedeutung ‘(bewusst) Falsch-Nachricht’ kommen fast nicht vor. Im Gegenteil: Man findet sogar Fälle, wo klar gesagt wird, dass eine abweichende Meinung nicht Fake News seien:

“Asked specifically about the articles, he said that he didn’t share their opinions but said they would not be taken down. ‘It’s not fake news,’ he said. ‘It’s the opinion of a specialist, the opinion of a doctor, of the head of an NGO. It’s an opinion. So it’s not fake news.’

‘Nach den Artikeln befragt sagte er, dass er deren Meinung nicht teile, aber dass sie nicht entfernt würden. “Es sind keine Fake News”, sagte er. “Es ist die Meinung eines Spezialisten, die Meinung eines Arztes, des Leiters einer NGO. Es ist eine Meinung. Also sind es keine Fake News.”’ (The Guardian 29.05.).

Nur in einem Fall werden Verschwörungstheorien als eine Form von “Fake News” gesehen (The Times 14.04.: 27), sonst sind die beiden Begriffe klar getrennt. In einem anderen Fall wird der Ausdruck im Sinne von ‘vom Sprecher abweichende wissenschaftliche Einschätzung’ verwendet:

“Una malattia che tuttavia «è altamente improbabile», secondo Brusaferrò, possa essere trasmessa «con i cibi confezionati, anche se non si può escludere». Per Fabrizio Pregliasco, virologo dell’Università di Milano, l’audio è una fake news, «perché la carica virale in quel caso è irrisoria.»

‘Eine Krankheit, die, obwohl es laut Brusaferrò “höchst unwahrscheinlich” ist, kann jedoch “mit verpackten Lebensmitteln übertragen werden, auch wenn dies nicht ausgeschlossen werden kann”. Für Fabrizio Pregliasco, einen Virologen an der Universität von Mailand, ist das Audio Fake News, “weil die Viruslast in diesem Fall vernachlässigbar ist”.’ (Corriere della sera 16.03.: 13)

In den deutschsprachigen Medien waren mehrfach Wortketten zu beobachten, die das Wort *Verschwörungstheoretiker* neben Ausdrücke für Extremisten stellen. Bisweilen waren es sogar mehrere nahezu gleichbedeutende Wörter, was dann schon eine agitatorische Konnotation vermitteln kann. In den nicht-deutschsprachigen Medien fehlt dieses rhetorische Mittel vollständig.

Schließlich wird – anders als in den untersuchten deutschsprachigen Ausgaben – im Sinne der Meinungs- und Pressefreiheit für Toleranz gegenüber Fake News plädiert (z.B. The Guardian 06.04.); das beste Mittel dagegen seien echte Nachrichten: so lautet in einem Untertitel in der Times: “free speech is the best way to drive out bad ideas and fake news” ‘freie Rede ist der beste Weg, schlechte Ideen und Fake News auszutreiben’ (The Times 30.05.: 11). Dabei sei es auch nicht die Aufgaben des Staates als “Desinformation” erachtete Publikationen der Presse zu widerlegen; deswegen nahm die französische Regierung auf journalistischen Druck hin seine Seite “Désinfox Corona” wieder vom Netz, worüber nicht nur in Frankreich berichtet wurde (Le Figaro 14.05.: 9), sondern auch in Großbritannien (The Guardian 06.05.).

8. Ausblick

Die Analysen haben kritisch auf einige Leitmedien geblickt; eine andere Studie zur Corona-Thematik verweist etwa auf die eingeeengte Berichterstattung bei ARD und ZDF (Gräf/Hennig 2020).¹ Es soll jedoch nicht der Eindruck erweckt werden, dass der Zustand der hier untersuchten

¹ Weitere medienkritische Studien hat die sprachwissenschaftliche Plattform Diskursmonitor veröffentlicht (URL8).

deutschsprachigen Medien desaströs ist. Positiv ist etwa für die Nürnberger Nachrichten zu vermelden, dass sie den verwässerten Ausdruck *Fake News* ohnehin vergleichsweise wenig verwenden, dass sie *Verschwörungstheorie* im klaren, herkömmlichen Sinne gebrauchen und sich auch der Bedeutung von *Erkrankte* bewusst sind. Der Standard zeigt sich darin positiv, dass er, wenn er schon den Ausdruck *Fake News* verwenden will, auch keine Scheu hat, dieses einmal bei einer Äußerung des Regierungschefs anzuwenden. In Die Presse werden “Fake News” manchmal durchaus etwas ausführlicher widerlegt. Für Die Welt lässt sich eine Nachricht von Sebastian Gubernator und Pia Heinemann unter dem Titel “Was hinter dem Gerücht über Ibuprofen steckt – Ein WhatsApp-Memo schürt Virusangst. Zu recht?” (We 16.03., 10) als besonders vorbildlich nennen. Sie berichten, dass gemäß einer WhatsApp-Nachricht Ibuprofen laut einer Studie der Wiener Uniklinik eine Coronavirus-Erkrankung verschlimmert, dass gemäß Aussage der Wiener Uniklinik solche Forschung jedoch nicht durchgeführt wurde, dass der französische Gesundheitsminister dennoch vor Ibuprofen wegen Thesen aus einer anderen veröffentlichten Studie warnt, dass aber diese Studie wegen der bislang geringen Zahl der Untersuchten noch kein abschließendes Urteil zu Ibuprofen erlaubt.

Im Landespressegesetz von Berlin heißt es zur Presse in § 1(1). “Sie dient der freiheitlichen demokratischen Grundordnung.” Im Bayerischen Pressegesetz heißt es in Art. 3(1): “Die Presse ist frei. Die Presse dient dem demokratischen Gedanken.” Ein ähnlicher Bezug zur Demokratie findet sich auch in den anderen Landespressegesetzen. Nun fragt sich freilich, welche Demokratie gemeint ist. Eine Form von Demokratie kann mit Bezug auf Lippmanns Elitendemokratie (z.B. Lippmann 1922) beschrieben werden als eine Gesellschaftsform, bei der jene, die mit Macht ausgestattet sind, durch bewusste mediale Strategien die Meinung lenken beziehungsweise indoktrinieren, dabei das Spektrum von akzeptablen Meinungen bestimmen und innerhalb dieses eingegrenzten Spektrums regen Austausch zum Vorgaukeln freien Denkens fördern. Dass dies auch ein Jahrhundert später noch gilt, haben beispielsweise Chomsky (z.B. 1998: 43) und Mausfeld (2017: 199-216) dargelegt. Gemäß Mausfeld (2017: 187) ist eine Schnittmenge von Studien zur kollektiven Intelligenz, dass eine Gruppe eine höhere Problemlösekompetenz entwickeln kann als individuelle Mitglieder, wenn unter anderem verschiedene Meinungen gleichberechtigt, unabhängig und vielfältig sind. Dann wäre aber darauf zu achten, dass Wörter nicht inhaltsleere oder nahezu inhaltsleere “Wort-Waffen” (vgl. Grzega 2019: 68-73) werden, mit denen das Eigene einfach positiv oder das Andere einfach negativ besetzt wird. Journalistinnen und Journalisten sollten den Ausdruck *Fake News* und *Verschwörung*² dann nicht in dieser Reihe Wörter verkommen lassen.

Joachim Grzega
 Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Eichstätt-Ingolstadt
 Universitätsallee 1
 DE-85072 Eichstätt
joachim.grzega@ku.de

Erstversion 20. Juni 2020
 überarbeitete Version 23. September 2020

² ebenso wie *Corona-Leugner*, das sich ebenfalls mittlerweile im Sinne für ‘Coronapolitik-Kritiker’ findet

Literaturverzeichnis

- Boyd-Barrett, Oliver (2018), "Fake News and 'RussiaGate' Discourses: Propaganda in the Post-Truth Era", *Journalism* 20/1: 87-91.
- Chomsky, Noam (1998), *The Common Ground*, Berkeley: Odonian Press.
- Gräf, Dennis / Hennig, Martin (2020), "Die Verengung der Welt: Zur medialen Konstruktion Deutschlands unter Covid-19 anhand der Formate *ARD Extra – Die Coronalage* und *ZDF Spezial*", preprint, <<https://www.researchgate.net/publication/343736403>> <02.06.2020>.
- Grzega, Joachim (2019), *Wort-Waffen abschaffen! Beobachtungen zu Europas gewaltvoller Wortwahl und Ideen für friedensstiftende Sprache*, Berlin: epubli.
- Knobloch, Clemens (2018), *Kritik der medialen Moralisierung politischer Konflikte* [= Philosophische Gespräche 49], Berlin: Helle Panke.
- Lippmann, Walter (1922), *The Public Opinion*, New York: Harcourt, Brace and Howe.
- Mausfeld, Rainer (2018), *Warum schweigen die Lämmer? Wie Elitendemokratie und Neoliberalismus unsere Gesellschaft und unsere Lebensgrundlagen zerstören*, Frankfurt (Main): Westend.
- OED = *Oxford English Dictionary Online*, 2010–, ed. James Murray et al., Oxford: Oxford University Press. <www.oed.com> <02.06.2020>.
- Quandt, Thorsten / Frischlich, Lena / Boberg, Svenja / Schatto-Eckrodt, Tim (2019), "Fake News", in: *The International Encyclopedia of Journalism Studies*, ed. Tim P. Vos und Folker Hanusch, Hoboken: Wiley.
- Quandt, Thorsten / Boberg, Svenja / Schatto-Eckrodt Tim / Frischlich, Lena (2020), "Pandemic News: Facebook Pages of Mainstream News Media and the Coronavirus Crisis—A Computational Content Analysis", *arXiv 2005.13290* <<https://arxiv.org/abs/2005.13290>> <02.06.2020>.
- Reiss, Karina / Bhakdi, Sucharit (2020), *Corona Fehlalarm? Zahlen, Daten und Hintergründe*, Wien: Goldegg.
- URL1 = <https://advance.lexis.com> <02.06.2020>
- URL2 = <https://www.repubblica.it/> <02.06.2020>
- URL3 = <https://www.rp.pl/> <02.06.2020>
- URL4 = https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Fallzahlen.html <19.06.2020>
- URL5 = <https://www.nordbayern.de/panorama/coronavirus-diese-fake-news-kursieren-im-netz-1.9940176> <06.06.2020>
- URL6 = <https://www.welt.de/politik/deutschland/article206555383/Corona-Krise-Deutschland-Gesundheitsministerium-warnt-vor-Falschnachrichten.html> <06.06.2020>
- URL7 = <https://www.gatesfoundation.org/TheOptimist/Articles/coronavirus-gavi> <06.06.2020>
- URL8 = <https://diskursmonitor.de/review/corona/> <19.11.2020>